

Impuls 36: „Auf dem Weg“

Gedanken

Wir sind es heute gewöhnt große Distanzen sehr schnell zurückzulegen. Ich steige in Wien in das Flugzeug und einige Stunden später bin ich in einem völlig fremden Land mit einer anderen Kultur und einem anderen Klima. Aber auch wenn wir uns in der Natur bewegen machen wir das meistens auf gut ausgebauten Wegen. Es gibt Markierungen, die größten Hindernisse werden durch die Wegerhalten beseitigt. Ich bin einige Male beim Wandern beim Abkürzen von Wegen auch schon querfeldein gegangen. Das kann schon bei unseren gemäßigten Temperaturen und einer kleinen Strecke anstrengender sein als man denkt. Undurchdringliche Büsche oder Baumstämme auf dem Weg zwingen immer wieder zu großen Umwegen.

Aber auch wenn ich gut ausgebaute Wege benütze – das zu Fuß unterwegs sein über dutzende Kilometer ist auch bei uns anstrengend. Noch viel mehr in einem Land wie Israel, wo die Temperaturen je nach Jahreszeit sehr hoch sein können. Ich habe es vor einigen Jahren auch in Galiläa mit dem Wandern probiert. Dort gehen schon 5 Kilometer am Tag sehr in die Beine. Und ich war gesund und hatte gutes Schuhwerk. 130 Kilometer zu gehen wäre für mich nach diesen Erfahrungen fast unvorstellbar und freiwillig würde ich das dort eher nicht mehr machen.

Ein Wort aus der Bibel

Maria und Josef mussten das aber durchstehen. Von Nazareth bis nach Bethlehem sind es ungefähr 130 Kilometer. 130 Kilometer, das ist ca. die Entfernung zwischen Wien und Fürstenfeld in der Steiermark. Nur liegen keine hohen Berge dazwischen und das Klima ist meistens erträglich.

In Galiläa und Judäa kamen Hitze, Berge und teils unsichere Straßenverhältnisse dazu. Und Maria war schwanger, ihr Bauch war heute - einige Tage vor der Geburt - dick, das Bewegen war sehr mühsam. Wenn Maria vorher zum Arzt gegangen wäre, dann gäbe es keine Weihnachtsgeschichte mit Stall, Krippe und Hirten. Denn der Arzt hätte gesagt: "Viel zu gefährlich!" Josef musste also mit der schwangeren Maria von Nazareth nach Bethlehem marschieren. Drei Wochen dauerte das. Bergauf. Bergab. Was sie dabei gefühlt haben wird leider nicht erzählt. Es heißt bei Lukas nur ganz knapp: *Auch Josef machte sich auf den Weg. (Lukas 2, 4)*

Was die beiden in den letzten Tagen vor der Ankunft in Bethlehem gedacht haben wissen wir also nicht. Aber als Juden werden sie bestimmte Worte im Kopf gehabt haben, die man damals auswendig kannte. So wie die, die Jesaja schreibt: *Die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. (Jesaja 40,31)*

Ein Gebet

Guter Gott, auch wenn wir nicht hochschwanger 130 Kilometer durch eine beschwerliche Berglandschaft marschieren müssen, so liegen doch immer wieder schwere Wege vor uns. Sei bei uns und lass und das spüren, was Jesaja uns verspricht. Amen

„Bethlehem mal Zwei“

Wenn man im Internet den Weg von Bethlehem nach Nazareth sucht kann es sein, dass man auf einen Treffer kommt, der die Entfernung mit nur knapp 12 Kilometern Luftlinie angibt. Des Rätsels Lösung: Es gibt ein 2. Bethlehem im Norden Israels. Es kommt in der Bibel nur einmal am Rande vor, und wird dort Bethlehem in Sebulon genannt (Jos 19,15),